



Wolayer Seekopf

Gemälde von E. T. Compton

Vereinsleben

1902 – 1911

Vorsitzender:

Dr. Ferdinand v. Kleinmayr 1893 – 1912

Mitglieder 230 – 780

Ein weiterer Schwerpunkt der Sektionsarbeit kristallisierte sich durch die Bemühungen von Ludwig Jahne, Direktor der Bleiberger Bergwerks-Union, heraus. Er war derjenige, der auf die naheliegenden Schönheiten der Karawankentäler hinwies und der neuerlich den schon im Jahre 1894 gehegten Gedanken der Errichtung einer Schutzhütte auf der Matschacher Alm aufgriff. Zur besseren und finanziell selbständigen Verfolgung dieser Ziele wurde innerhalb der Sektion Klagenfurt der „Gau Karawanken“ von Ludwig Jahne 1904 gegründet.



Die
Stouhütte
um die
Jahr-
hundert-
wende

Hütten und Wege

Die Stou-Hütte erwies sich als zu klein und zu tief gelegen (967 m), so war es ein besonderes Anliegen L. Jahnnes, auf einem Pachtgrundstück der Matschacher-Alm die „Klagenfurterhütte“ (1.660 m) zu errichten. Nach den Plänen von Baumeister Eduard Hübl wurde der Bau in den Sommermonaten 1905 und 1906 zügig vorangetrieben. Die Fragen der Finanzierung löste der Gau Karawanken selbständig und so konnte die Hütte mit einem Kostenaufwand von fast 22.000 Kronen fertiggestellt und am 16.9.1906 feierlich eröffnet werden. Wenn im Folgejahr über 1.100 Personen zur Hütte wanderten, wurden damit der Entschluß zum Bau



Klagenfurter Hütte im Rosenthal, Kärnten.

und seine Durchführung gerechtfertigt.

Im Jahre 1905 war die Fahrstraße zum Glocknerhaus in einer Länge von 8 km bis zum Palik fertiggestellt. Erst nach 1908 konnten Fahrzeuge im bescheidenen Ausmaße bis zum Glocknerhaus fahren. Für einen weiteren Ausbau fehlten die erforderlichen Mittel.

In all den Jahren wurden speziell im Karawankengebiet unzählige Wege markiert und errichtet.

Klagenfurterhütte 1906

Kultur

Prof. Ing. Hans M. Tuschar schreibt in seinem Aufsatz „Ludwig Jahne zur Erinnerung“:

„Über Ludwig Jahne selbst scheint die Zeit bereits den Mantel des Vergessens gebreitet zu

einen Versuch wert sein, Ludwig Jahnnes Bild wieder neu zu beleben. Wenn heute Jahr für Jahr tausende naturbegeisterte Menschen die Klagenfurterhütte besuchen, um von ihrer herrlichen Warte aus die Rundschau zu genießen, ist es nur

recht und billig, das Andenken an Jahne wieder wachzurufen.“

Und weiter: „Jahne war zeit seines Lebens auch Privatgelehrter, der seine Interessen und Erkenntnisse in unzähligen Fachbeiträgen und Zeitungsartikeln zu Papier brachte. Darüber hinaus war er auch ein ernstzunehmender Dichter und Schriftsteller, der uns neben Erzählungen und Gedichten vor allem die 1898 entstandene und von E. Rauscher und F.G. Hann gewürdigte epische Dichtung „Arnulf von Kärnten“ hinterließ.

Eine Strophe seines Leitspruches als Kostprobe:

„Nicht zieh' ich
zur Schenke,
zum perlenden Wein,
Ich lausche dem
Völkergetriebe,
Ich steige zu Berge,
durchwand're
den Hain,
Ich singe von Schönheit
und Liebe“.



„Kosiak,
Hochstuhl,
Weinasch aus
dem Bärental“
Markus Pernhart

haben. Der Mann, der ursprünglich in drei Karawankengemeinden nämlich Rosegg, Feistritz i.R. und Eisenkappel das Ehrenbürgerrecht besaß, ist nur noch wenigen Insidern ein Begriff. Das festliche Jubiläum der Sektion Klagenfurt anlässlich ihres 125-jährigen Bestehens sollte

Touren und Wanderungen

Eine rege Tätigkeit war zu verzeichnen. Die Führungstouren führten vor allem ins Karawankengebiet, aber auch schon in die Julier, die Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung von Klagenfurt.



Das Bodental mit der Vertatscha

